

# Teltower Kreisblatt.



Erscheint  
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementspreis:  
pro Quartal 1. Mark 10 Pf.

Annahme von Inseraten  
in der Expedition Scharb. Nr. 36  
sowie  
in sämtlichen Annoncen-Bureaux  
und den Agenturen im Bezirk.

No. 38.

Berlin, den 12. Mai 1875.

20. Jahrg.

## A m t l i c h e s.

An den auf dem Marienberge zu Brandenburg zu errichtenden Denkmale sollen die Namen der in den letzten drei Kriegen (1864, 1866, 1870-71) Gefallenen angebracht werden.

Auf Requisition des Vorstandes des Verwaltungsausschusses für Errichtung dieses Denkmals erlaube ich daher die Magistrate und Gemeindevorstände des Kreises, eine Nachweisung von dem in den drei letzten Kriegen Gebliebenen der resp. Ortschaften nach dem unten abgedruckten Formulare schleunigst aufzustellen und mir binnen 8 Tagen einzureichen.

Da das Denkmal bis auf den ornamentalen Schmuck der Statuen, Reliefs und insbesondere der die Namen der Gefallenen enthaltenden Gedächtnistafeln bereits fertig gestellt ist und die Herstellung der letzteren sofort in Angriff genommen werden soll, so ist es von Wichtigkeit daß die meinerseits zur Einreichung der qu. Nachweisungen gestellte Frist pünktlich inne gehalten werde.

Berlin, den 5. Mai 1875.  
Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises,  
Prinz Sandjery.

Lau- fende Nr.	Vor- und Zunamen.	Heimathsort.	Charge.	Truppentheil.	Wo und wann gefallen oder tödtlich verwundet oder erkrankt oder vermißt.
----------------------	-------------------	--------------	---------	---------------	---

### Bekanntmachung.

Die Amtsvorstands- und Standesamtgeschäfte in dem Amtsbezirk Nr. 16: Freidorf werden bis zur Wiederherstellung des erkrankten Herrn Amtsvorstehers und Standesbeamten Oberamtmann Pinke durch den stellvertretenden Amtsvorsteher und Standesbeamten Herrn Mühlensbesitzer Kampfmeyer zu Staakmühle wahrgenommen werden.

Berlin, den 7. Mai 1875.

Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises,  
Prinz Sandjery.

### Bekanntmachung.

Am 22. Mai cr. treffen 2 Batterien des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments, bestehend aus 6 Offizieren, 180 Mann und 90 Pferden, zur Einquartierung hier ein und verbleiben bis zum 4. Juni cr. hier.

Dies wird den Orts-Einwohnern hiermit zur Kenntniß gebracht.

Britz, den 8. Mai 1875.

Der Orts-Vorstand,  
Walter.

## O e f f e n t l i c h e s.

+ Die widersprechenden Gerüchte über eine nochmalige Einberufung des preussischen Landtags in diesem Jahre zur Feststellung des Staatshaushaltsgesetzes für 1876 beweisen lediglich, daß endgültige Bestimmungen noch nicht getroffen sind. Der Gedanke, den Reichstag Ende September zur Beratung des Budgets für 1876 zu berufen und den Landtag zu der regelmäßigen Session bereits Anfang November zusammenzutreten zu lassen hat nur dann eine Berechtigung, wenn die Justiz-Kommission des Reichstages die Vorberatung der großen organisatorischen Gesetze so zu beschleunigen im Stande ist, daß der Reichstag im Frühjahr 1876 in die Schlussberatung dieser Gesetze eintreten kann.

+ Wie die Köln. Z. meldet, wird Kaiser Wilhelm dem Kaiser von Rußland am 6. Juni nach Bad Ems folgen, um in den ersten Tagen des Juli nach Gastein zu gehen. Anfangs August gedenkt der Kaiser wieder auf Schloß Wabelsberg einzutreffen und wird dann wahrscheinlich der Enthüllung des Herrmanns-Denkmal im Teutoburger Walde Mitte August beiwohnen. Das Königs-Manöver wird den Kaiser dann in den ersten Tagen des Septembers in die Nähe von Liegnitz bringen, und wenn, was immer mehr Aussicht gewinnt, die italienische Reise noch zur Ausführung kommt, so dürfte dieselbe zwischen dem Königs-Manöver und dem Geburtstag der Kaiserin (30. September) fallen, den der Kaiser, wie gewöhnlich, in Baden-Baden zubringen wird.

+ Es läuft das Gerücht von einem gegen die Personen des Fürsten Bismarck und des Kultusministers Falk gerichteten Komplott. Nach der „Post“ ist diese Nachricht, wie aus amtlichen Mittheilungen hervorgeht, leider nicht ohne ernste Unterlage. Die Spuren, soweit sie bis jetzt haben entdeckt werden können, weisen auf polnische Geisliche als Anstifter des Komplotts und auf drei dem Namen nach bereits bekannte Individuen als zur Ausführung desselben gedungen hin. Wie es scheint, hat in dem vorliegenden Falle der religiöse Fanatismus sich nicht ohne Erfolg an den politischen gewandt.

+ Wie man der „Elberf. Zeit.“ aus Krakau

von zuverlässiger Seite meldet, ist daselbst eine große Anzahl preussischer geheimer Polizeiagenten eingetroffen, von welchen ein Theil bereits nach Warschau weiter gereist ist. Man will nach dieser Mittheilung bereits die sicheren Fäden eines politischen Complottes in der Hand haben, welches zunächst die Ermordung des Fürsten Bismarck beabsichtigen soll. Die häufigen Abhörungen und Visitationen der Eisenbahnzüge in Breslau u. welche angeblich der Suche nach dem geheimen Delegaten gelten, beziehen sich auf Recherchen nach den Auteuraten.

+ Die „Elberf. Ztg.“ berichtet aus Düren: Die im benachbarten Kreise Schleiden seit einer Reihe von Jahren anlässigen Trappisten rüsten sich zur Abreise, nachdem sie ihr Kloster Mariawald und ihre Mehl- und Oelmühle zu Heimbach an die Gräfin N. sowie ihr Mobiliar unter Hand verkauft haben. Das Vermögen der Mönche und Brüder wird auf eine Million geschätzt.

+ In Potsdam findet in den Tagen vom 20. bis 22. Juni ein erster Brandenburger Gewerbetag statt. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Constatirung eines brandenburgischen Provinzial-Gewerbevereins, ferner Statistik der gewerblichen und kaufmännischen Vereine der Provinz Brandenburg; die technischen Lehranstalten der Provinz; technische Excursionen in und um Potsdam; Vorträge u. u.

+ Ein bisheriger österreichischer Ulanen-Rittmeister ist durch allerhöchsten Erlass in gleicher Eigenschaft im preussischen Heere angestellt worden. Eine solche Uebernahme fremdländischer Offiziere gehört zu den Seltenheiten.

+ Die königliche Regierung zu Potsdam hat ihrer kürzlich erwähnten Verfügung, betreffend die Abnahme der Zahl der Seminaristen eine zweite Verfügung an sämtliche Kreis-Schulinspektoren angereicht, an deren Schluß es heißt: „Wenn wir den desfallsigen Angaben glauben dürfen, haben sich's in letzter Zeit einzelne Lehrer bekommen lassen, unter Entstellung der tatsächlichen Verhältnisse, also in unehrenhafter Weise, von dem Eintritt in den Lehrerberuf abzurathen und demselben, wenn auch in irrthümlicher Auffassung der Sachlage, so doch in sträflicher, selbstthätiger Ab-

sicht entgegenzuwirken. Sollten dergleichen Fälle nachgewiesen werden, so werden wir mit unerbittlicher Strenge dagegen einschreiten.“

+ Die Augsb. Ztg. läßt sich aus München schreiben, daß am Dienstag daselbst mit dem Schnellzuge nach Italien in 4 Wagen etwa 150 Katholiken, größtentheils Deputirte aus ganz Deutschland, besonders aus Westfalen, nach Rom abgereist sind, um dem Papste persönlich die verschiedenen Adressen zu überreichen, welche in letzter Zeit in fast allen größeren katholischen Städten Deutschlands auflagen.

+ Der Bischof von Lüttich hatte ungeachtet der dringenden Vorstellung der Lokalbehörden erklärt, von einer Fortsetzung der Prozessionen nicht Abstand nehmen zu wollen.

Die Simeonstages in Lüttich Ruhestörungen stattgefunden, zu deren Bewältigung die Polizei aufgeboten wurde und verschiedene Verhaftungen vorgenommen wurden.

getretene wirtschaftliche Situation liefern die nachstehenden Daten über das Verhältniß der Arbeiter einen ebenso merkwürdigen als ernsten Commentar. Nach durchaus verlässlichen Zusammenstellungen hat sich nämlich die Zahl der Kleidermacher seit d. J. 1873 in Wien allein um 3000 vermindert, während der Durchschnittslohn derjenigen Arbeiter dieses Arbeitszweiges, die noch in Verwendung stehen, nur 5 Gulden in der Woche beträgt. Die Lederarbeit, die sonst in Wien lebhaft betrieben wurde, beschäftigt nur noch 1800 Personen und auch diese bloß drei Tage in der Woche. 400 Lederarbeiter sind ganz beschäftigungslos. Dasselbe Verhältniß findet statt in Brünn bei 700 Arbeitern, in Prag bei 670, die einen Durchschnittsverdienst von drei Gulden per Woche haben. Die Metallarbeiter haben sich seit 1873 in Wien allein um 4000 vermindert, und gegenwärtig sind nur noch 2000 halb beschäftigt. Früher hatten sie einen Durchschnittsverdienst von fünfzehn Gulden in der Woche, jetzt beträgt derselbe nicht ganz sechs Gulden. Bei den Holz- und bei den Bauarbeitern waltet das gleiche Verhältniß ob. In der Manufacturbranche sind ungefähr zwei Dritteltheile der Arbeiter entlassen. Der Wochenlohn der noch beschäftigten Weber und Spinner in Böhmen, Mähren und Schlesien übersteigt nicht zwei Gulden. Bei den Kaufleuten, in den Comptoirs, Banken, Verlehrsanstalten, Eisenbahnen u. sind Reductionen des Personals eingetreten. Der einst blühende Gewerbeverein der Gold-, Silber- und Juwelenarbeiter Wiens ist zu Grunde gegangen. Der größte Theil der Arbeiter dieser Branche ist längst beschäftigungslos, und hat sich nach Deutschland, namentlich nach Berlin und Pforzheim, dann nach Rußland gewendet. Das sind Zahlen, die eine traurige Sprache führen, und noch ist keine Aussicht auf Besserung der Verhältnisse vorhanden.

+ Die Nachricht, daß Don Alfonso bei Preßburg ein Gut kaufen wolle, um sich dort niederzulassen, wird aus Graz dementirt. Don Alfonso bleibt noch einige Zeit in Graz und geht dann wahrscheinlich nach Gilsberg.

+ Die ministeriellen Madrider Zeitungen versichern, daß die Regierung entschlossen sei, den Krieg gegen die Carlisten energisch fortzusetzen und daß sie der Armee des Centrums den Befehl gegeben habe, dieselben aus der Umgegend von Teruel zu vertreiben.

+ Der große Strike in Süd-Wales geht nur sehr langsam seinem Ende entgegen. Die Grubenarbeiter in Rhymnay haben fast einstimmig beschlossen, die Arbeit zu den um 15 Prozent herabgesetzten Löhnen wieder aufzunehmen, aber die große Masse der Kohlengräber feiert noch immer.